



# Die Weilimdorfer Oswaldkirche

*Anschrift: Ditzinger Str. 1, 70499 Stuttgart*



Die Oswaldkirche ist eine der schönsten und ältesten Dorfkirchen im Großraum Stuttgart. Sie wird in der Liste denkmalgeschützter Bauten geführt. Ihr Namensgeber ist der Heilige Oswald, König von Nordhumbrien, der im 7. Jahrhundert als Missionar Englands galt.

Aktenkundige Baudaten aus dem 12. Jahrhundert fehlen. Mit Sicherheit lässt sich aber heute feststellen, dass der Vorgängerbau der heutigen Oswaldkirche aus der Zeit zwischen 1131 und 1181 stammen muss.

Historiker nehmen an, dass auf diesem Platz damals eine einfache Holzkirche aus dem 8./9. Jahrhundert gestanden haben muss.

Die erste urkundliche Erwähnung der Kirche in “Weil im Glemsgau” erfolgte im Jahr 1243. 1472 erfolgte der Umbau und die Erweiterung der bestehenden romanischen Kirche. Davon zeugt der Stein außen über dem Nordeingang.

1595 wurde der Turm bis herunter zum 2. Stockwerk durch Blitzschlag zerstört und ist in fünf Monaten ganz und gar wieder aufgebaut worden. Die letzten großen Renovierungsarbeiten wurden 1980 sowie 2019 durchgeführt.

## Zeittafel:

<b>800 n. Chr.</b>	Holzkirche
<b>1131-1181 n. Chr.</b>	Vorgängerbau der jetzigen Oswaldkirche
<b>1243 n. Chr.</b>	Erste urkundliche Erwähnung der Kirche in “Weyl” Übertragung der Kirche samt Einkünften an das Chorherrenstift in Sindelfingen durch den Bischof von Konstanz
<b>Frühes 14. Jhdt. n. Chr.</b>	Rötzelzeichnungen in den Chor-Nischen
<b>1472 n. Chr.</b>	Kirchenschiff in der heutigen Form (Daher 1972 500-Jahr-Feier der Kirche)
<b>1477 n. Chr.</b>	Übertragung an die Universität Tübingen (gemeinsam mit dem Chorherrenstift Sindelfingen)
<b>1510 n. Chr.</b>	Sandsteinrelief “Beweinung Christi” von Hans Seyffer aus Heilbronn
<b>1531 n. Chr.</b>	Erster evangelischer Gottesdienst in der Oswaldkirche – „die Weilemer neigen zur lutherischen Lehre“
<b>1534 n. Chr.</b>	Reformation in Württemberg, bald wird auch Weilimdorf evangelisch
<b>1549 n. Chr.</b>	Balthasar Reichenberger wird erster evangelischer Pfarrer in Weilimdorf
<b>1595 n. Chr.</b>	Kirchturm abgebrannt Kruzifix
<b>1606 n. Chr.</b>	Turmhahn aufgesetzt (bei Fliegerangriff im 2. Weltkrieg beschädigt)
<b>1678 n. Chr.</b>	Bilderzyklus von Johann Sebastian König aus Kirchheim/Teck (10 Bilder Altes, 17 Neues Testament)
<b>1761 n. Chr.</b>	Orgel von Sigmund Haussdörfer aus Tübingen Die ursprüngl. Orgelempore wurde 1937 abgebrochen
<b>1744 n. Chr.</b>	Gedenktafel für Friedrich Schickardt
<b>1980 n. Chr.</b>	Umfassende Sanierungsmaßnahmen
<b>2019 n. Chr.</b>	Komplettsanierung und Öffnung der Zeitkapsel im Kirchturm

## Die Orgel der Oswaldkirche

Das Instrument wurde 1761/62 vom Orgelbaumeister *Johann Sigmund Haußdörfer* aus Tübingen gebaut. Sie zeigt einen holzgeschnitzten, vergoldeten Prospekt. Die Empore im Chorraum, auf der die Orgel ursprünglich stand, wurde 1937 abgebrochen. Die Firma Link baute eine neue Orgel an heutiger Stelle ein, wobei das Gehäuse und ein kleiner Teil der Pfeifen aus der alten Orgel wiederverwendet wurden.



(Chor der Oswaldkirche mit Orgel)



(Fenster­nische im Chor)

1954 wurde die Orgel durch die Firma Weigle erneuert und dabei von 15 Registern (970 Pfeifen) auf 21 Register (1300 Pfeifen) erweitert. Hierbei wurde auch eine elektrische Registertraktur mit drei freien Kombinationen eingebaut.

2007 wurde die Orgel von der Firma Mühleisen renoviert. Die Renovierung wurde durch Spendengelder sowie durch Konzerte und „Pfeifenpatenschaften“ ermöglicht.

Der in der Orgel untergebrachte Spieltisch verfügt über zwei Manuale mit zwei Werken und Pedalwerk. Die Orgel hat 23 Register, 2 feste Kombinationen (Pleno, Tutti) und eine elektronische Setzeranlage mit 999 Kombinationen.

## Bilder von J.S. König von 1678 an der Empore der Oswaldkirche:

Entlang der Empore befindet sich ein Bilderzyklus, der bereits 30 Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg bei Johann König in Kirchheim/Teck mit seinem Gesellen Wolfgang Buchenau aus Gotha in Auftrag gegeben wurde. Der Zyklus von 27 Bildern zeigt 10 Szenen des Alten Testaments und 17 Szenen des Neuen Testaments von links nach rechts von der Schöpfung bzw. dem Paradiesgarten bis zur Vollendung im Neuen Jerusalem. Unter den Bildern wurden Bibelzitate angebracht: „Wer die Sünde tut, der ist der Sünde Knecht“ (Joh 8,34) – „So bestehet nun in der Freiheit, zu der uns Christus befreit hat“ (Gal 5,1).



## Der Bilderzyklus im Detail:



1 Der Mensch im geschaffenen Paradies (Gen 2 und 3)



2 Der Sündenfall (Gen 3)



3 Die Sintflut (Gen 7)



4 Die Bindung Isaaks (Gen 22)



5 Jakobs Traum von der Himmelsleiter (Gen 28)



6 Der Auszug aus Ägypten (Ex 16)



7 Mose empfängt die Zehn Gebote (Ex 19-21)



8 Das Heiligtum (Ex 25)





9 Die Schlange in der Wüste weist auf das Kreuz hin (Num 21)



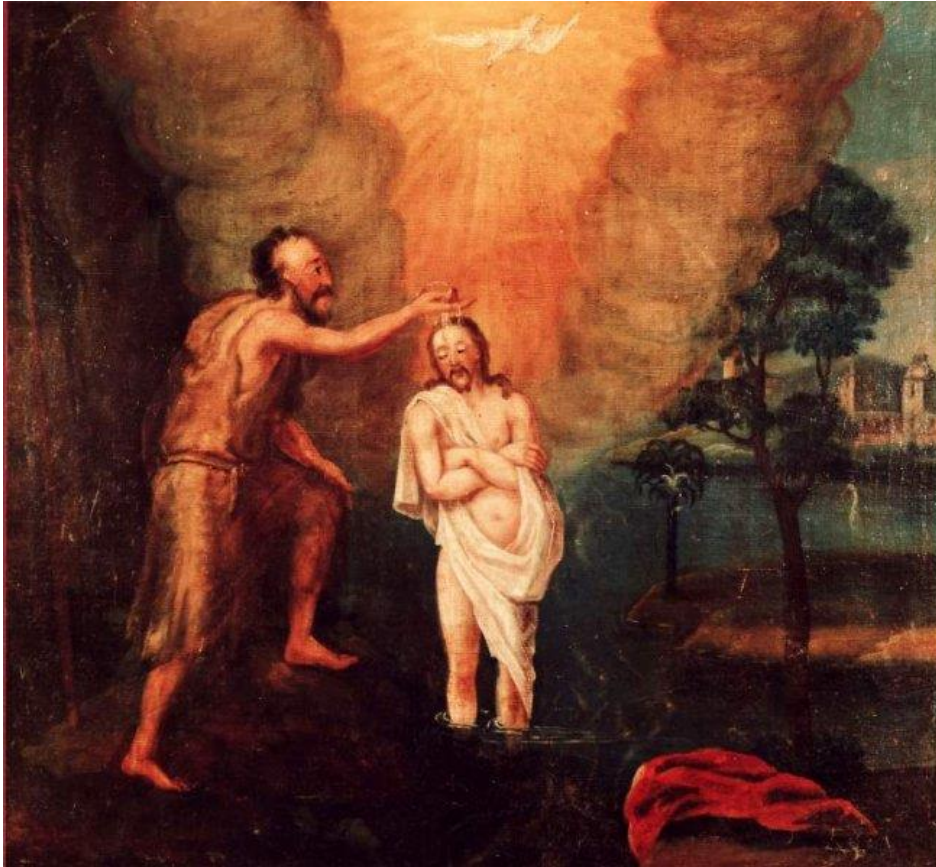
10 Ezechiels Vision von der Herrlichkeit Gottes (Ez 1)



11 Krippenszene: Jesus wird geboren (Lk 2,8-20)



12 Jesus wird beschnitten (Lk 2,21-38)



13 Jesus wird von Johannes getauft (Mt 3,13-17)



14 Der Fischzug des Petrus (Lk 5,1-11)



15 Die Speisung der Fünftausend (Joh 6,1-15)



16 Maria und Marta (Lk 10,38-42)



17 Jesus Christus setzt das Heilige Abendmahl ein (Mt 26,20-29)



18 Jesus in Gethsemane (Mt 26,36-46)



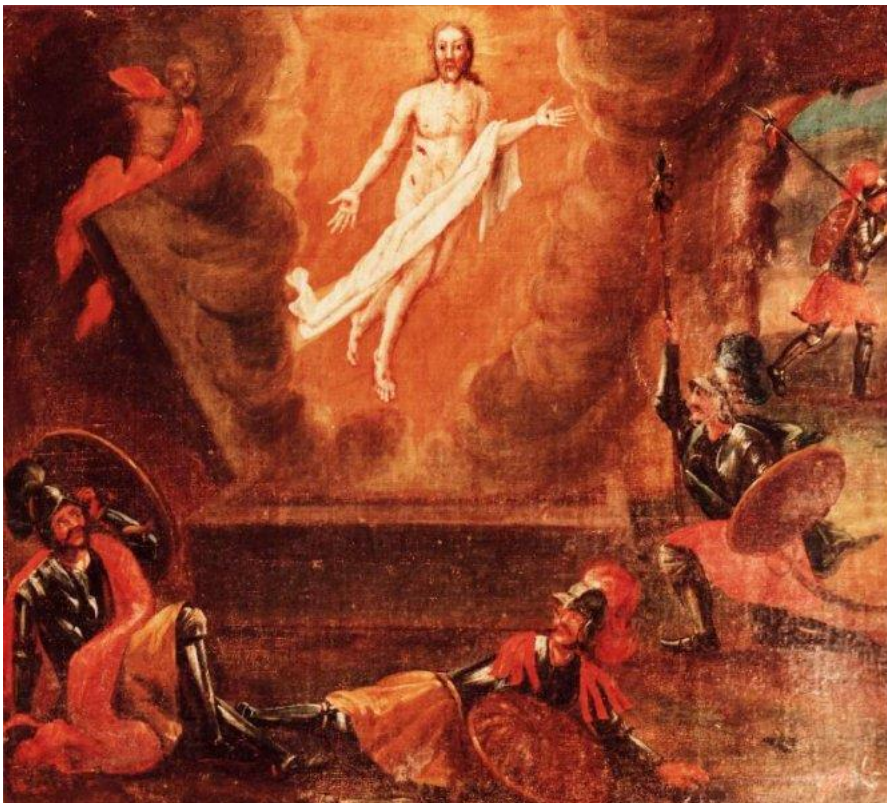
19 Jesus wird verurteilt und verspottet (Mt 27,27-30)



20 Die Kreuzigung Jesu (Mt 27,37-50)



21 Die Grablegung Jesu (Joh 19,38-42)



22 Die Auferstehung des Herrn (Mt 28,1-10)



23 Die Himmelfahrt Jesu Christi (Apg 1,4-9)



24 Das Pfingstwunder (Apg 2,1-4)





25 Der Engel mit dem Büchlein (Offb 10)



26 Die Wiederkunft Christi und das Jüngste Gericht (Offb 20,11-15)



27 Das neue Jerusalem (Offb 21)

Die Bilder waren ursprünglich im Kirchenraum verteilt und wurden erst später beim Einbau der Empore angebracht. Dabei wurden vermutlich die beiden letzten Bilder vertauscht.

